





Ueber 500 Passagiere ertrunken!

# Die größte Schiffskatastrophe seit langer Zeit.

Einzelheiten zu dem Untergang des „Saint Philibert“.



Karte mit dem Weg des „St. Philibert“ und der Unglücksstelle. Ueber die gekennzeichnete Uebergangsstelle bei Ebbe nahmen 60 Passagiere des „Philibert“ den Rüdweg, die dadurch der Katastrophe entgingen.

Es ist leider kein Zweifel mehr, daß der Schiffskatastrophe an der Voire-Mündung mehrere hundert Menschen zum Opfer gefallen sind. Nach dem letzten amtlichen Bericht ist mit mindestens 357 Toten zu rechnen, doch ist es möglich, daß die Zahl der Todesopfer noch größer ist. Nur sieben Personen ist es gelungen, sich zu retten. Als ein Glück im Unglück muß die Ueberlegung vieler Teilnehmer an der so furchtbare verlaufenen Vergnügungsfahrt bezeichnet werden, die es wegen des stürmischen Wetters vermindert, mit dem Dampfer zurückzuführen, und die dadurch dem Tode fast sicheren Tod entronnen sind. Wenig ist die Verantwortung auf die verschiedenen Nationen verteilt, steht noch nicht fest. Wie die Aufstellung über die Geretteten ergibt, sind nicht nur französische Staatsangehörige, sondern auch Ausländer an Bord gewesen. Die Mehrzahl der Toten dürften indes Franzosen sein.

## „Mit entsetzlicher Geschwindigkeit zum Meeresgrund.“

Eine Reihe von Arbeitervereinen von Nantes hatte unter der Führung des Vergnügungsausschusses der Arbeitervereinigungen des unteren Voire-Gebietes auf dem Dampfer „Saint Philibert“ einen Ausflug nach der Insel Noirmoutier unternommen, die sich im Süden der Voire-Mündung befindet. Dieses Schiff, an dessen Bord sich 500 bis 600 Personen befanden, ist am Sonntagmorgen auf den Sandbänken, nur fünf Meilen von der an der Voire-Mündung gelegenen Stadt St. Nazaire entfernt, gesunken und Rettungsversuche, die möglichst rasch auszuführen, konnten nur noch acht Ueberlebende in Sicherheit bringen. Schon bei der Ausfahrt am Vormittag war

das Wetter recht stürmisch gewesen, und nach Angaben von Geretteten und einer Mitteilenden, die um 1/2 Uhr morgens in Paris eintraf, sollen 100 bis 150 Ausflügler die Rückfahrt des Schiffes nicht mitgemacht haben.

## „Nautilus“ im Schlepptau.

### Gibt Wilkins die Nordpol-Expedition auf? Englische Schlachtschiffe müssen helfen.

Das Nordpol-U-Boot „Nautilus“ hat mitten auf dem Ozean eine schwere Anварie erlitten, so daß amerikanische Schiffe dem wüsten manövrierfähigen Boot zu Hilfe eilen mußten.

Das Unterboot „Nautilus“ des Polarforschers Robert Wilkins mußte von dem amerikanischen Schlachtschiff „Bismarck“ in Schlepptau genommen werden, nachdem sich die den ganzen Sonntag über fortgesetzten Bemühungen, trotz der schweren Waischenschwanzes als eigener Kraft weiteranzukommen, als ergebnislos erwiesen.

Das Schlachtschiff „Arizona“ ist gleichfalls bei der „Nautilus“ gesunken und begleitet die beiden Schiffe. Der erste Schleppversuch Sonntag abend scheiterte an dem hohen Segel.

Ein in Newport aufgenommener Funkspruch der „Nautilus“ betrug: „Wir haben uns an Bord der „Bismarck“ vertrauen lassen. Es ist jetzt alles ruhig.“ Kommandant Wilkins, der die beiden Schlachtschiffe beschützt, meidet

die Insel Noirmoutier hängt nämlich während der Ebbe mit dem Festland zusammen und die Zurückgebliebenen hätten die Abfahrt gehabt, Rames nicht zu Schiff, sondern auf dem Landwege zu erreichen. Die erste Meldung traf von dem Kommandanten der Landung St. Gildas ein, der der Schiffskatastrophe zusehen mußte, ohne selbst Hilfe leisten zu können.

Er hatte gesehen, wie der kleine Dampfer von 189 Tonnen, 52 Meter Länge und 6 Meter Breite mit entsetzlicher Geschwindigkeit im Meer verschwand.

Die Ausflügler waren um 15 Uhr nachmittags von der Insel abgefahren, um wieder die Voire-Mündung zu gewinnen. Als das Schiff sich den gefährlichen Sandbänken näherte, er hob sich ein heftiger Sturm. Die Ausflügler begannen nun die Unvorsichtigkeit, sich alle, um sich vor den Windstößen zu schützen, auf die Vorderseite des Schiffes zu begeben.

## Schwere Vorwürfe gegen die Reederei.

War der Dampfer überlastet? Die Zahl der Todesopfer des furchtbaren Schiffunglücks steht noch immer nicht genau fest. Die Angaben schwanken zwischen 380 und 440 Opfern.

Felgeachtet worden ist, daß 44 Fahrgäste von Pornic aus in zwei Autobussen nach Nantes zurückgekehrt sind, also die Rückfahrt an Bord des Unglücksdampfers nicht mitgemacht haben. Der Kapitän der „St. Philibert“ galt als tüchtiger und erfahrener Seemann. Daß nur so wenig Fahrgäste gerettet worden sind, erklärt sich daraus, daß die an Bord befindlichen Rettungsringe und Schwimmgürtel mit in die Tiefe gerieten. Die Rettungsringe waren nach dem Sinken nicht im Ganzen. Es dürfte jedoch nur ein kleiner Bruchteil der Ertrunkenen gefunden werden.

Die Bemühungen der Besatzung des Leuchtturms, dem sinkenden Dampfer Hilfe zu bringen, blieben ergebnislos, da sich keine Rettungsboote und Rettungsboote nicht in den hals s hohen See anlagerten. Die nächsten Segler, nach dem Sinken, waren die beiden Segler, die nach dem Sinken nicht im Ganzen. Es dürfte jedoch nur ein kleiner Bruchteil der Ertrunkenen gefunden werden.

Der „Sorc“ berichtet, daß die „St. Philibert“ zwei Fahrgäste an Bord geholt habe und bei der starken Ueberlastung dem Sturm nicht gewachsen gewesen sei. Es sei vollkommen unmöglich, die Ausflügler jetzt für ihre Kopfschmerz beim Eintreten der Katastrophe verantwortlich zu machen.

hinterseite des Schiffes zu begeben. Infolge dessen zeigte sich das Schiff so stark auf die Seite, daß

der nächste heftige Windstoß es umwerfen konnte. Dies geschah um 17 Uhr nachm.

Sofort führten auf die Meldung des Kommandanten hin zwei Hilfschiffe aus, die um 23 Uhr nachts nach St. Nazaire zurückkehrten. Sie hatten an Bord insgesamt nur 11 Ueberlebende, darunter zwei Deutscher namens Scland und Schifch, ferner mehrere Leiden, die sie hatten bergen können. Die Ueberlebenden waren durchweg fröhliche junge Leute, die sich

durch Schwimmen mehrere Stunden hindurch an der Wasseroberfläche hatten halten können.

Falls es sich bemerkbar, daß nicht alle Ausflügler die Rückfahrt mitgemacht haben, wird immerhin die Zahl der Toten ungefähr 350 betragen.

## 60 Tote geborgen.

Die behördlicherseits nunmehr endgültig erklärt wird, haben nur 60 Personen den Untergang des „St. Philibert“ überlebt. Vier davon sind Franzosen, zwei Deutscher und einer der Geretteten ist polnischer Staatsangehöriger. — Bei Tagesanbruch wurden heute etwa 60 Leichen, hauptsächlich von Frauen und Kindern, durch Fischer an der Küste geborgen. Eine Reihe von Schleppern ist noch auf der Suche nach Leichen auf hoher See.

## Doch über 500 Opfer des Schiffunglücks?

Paris, 16. Juni. Die Nachrichten aus Nantes und St. Nazaire lassen die Zahl der Todesopfer des Schiffunglücks noch immer nicht klar übersehen. Im Gegensatz zu den sonst üblichen Ueberlieferungen hat es jedoch den Anschein, daß alle bisherigen Meldungen die Zahl der Ertrunkenen zu niedrig angeben haben.

Nach den letzten Aufstellungen sollen sich an Bord des Unglücksfahrganges 440 lebende Fahrgäste, etwa 100 Kinder im Alter von 4 bis 7 Jahren und gegen 50 Kinder unter 4 Jahren und sieben Mann Besatzung befunden haben.

Wenn man die Zahl der Geretteten mit acht und die vorher von Bord gegangenen mit etwa 40 schätzt, so müßte die Katastrophe im ganzen nicht über 500 Opfer geordert haben. Viele Berechnungen hätten sich hauptsächlich auf die u. a. vom „Reit Parisien“ veröffentlichten Mitteilungen der Schiffahrtsgesellschaft, wonach insgesamt 467 Ausflügler die Fahrt mitmachten, abgeben von den Kindern, die nicht in die Passagierliste eingetragen waren.

neuen Schule. Der übertriebene Vater aber erklärte, daß er die Taten seines Sohnes auf einen Unfall von — Schiffsunfall zurückführe, den er fälschlich behauptet habe, obwohl der Juchenscheube zu dem Unfall kommen dürfte, daß es sich hier um einen ungenügend munteren und aufgeweckten Knaben handelt.

## Für das Lannenberg-Nationaldenkmal.

Die Arbeitsgemeinschaft sächsischer Heimatsvereine in Berlin veranlaßte unter dem Leitwort: „Das Lannenberg-Nationaldenkmal muß das anerkannte Nationaldenkmal des deutschen Volkes im Dünenrevier“ eine gemeinnützige Heftausgabe, deren Ertrag für das Lannenberg-Nationaldenkmal bestimmt ist. Die Veranstaltung konnte sich eines guten Besundes erfreuen. Dem unterhaltenden Teil der Feier, der von dem Trompeterchor der dritten preussischen Fahrbatterie der Reichsmehr und dem Chor des Bundesheimatvereine Ditt und

## Sensationeller Diebstahl im Schloß von Versailles.



Das gestohlene Gemälde. Aus dem Museum im Schloß von Versailles ist auf geheimnisvolle Weise ein Bild, das Ludwig XIII. darstellt, aus dem Rahmen gelassen worden und verschwand.

Wahrscheinlich bestritten wurde, folgte der Heiligt, der durch den Einmarsch der Bayern und Standarten derjenigen Vereine, deren Regimenter in der Schlacht von Lannenberg mitgeschlagen haben, und der Banner der im Disziplinär zusammengebrochenen Bünde einseitig wurde. Nach einem Vorproben von Generalmajor a. D. von Felschauer und der Begrüßungsaussprache durch den ersten Vorstehenden der D.M.A. Oberleutnant a. D. Dr. Kallweit, hielt Generalleutnant v. O. d. H. die Rede über „Lannenberg — Dürrenscheldt“. Er schilderte den Verlauf der Schlacht und einzelne Episoden aus dem Erleben seiner Brigade. Führer und Truppe hätten mit dem Sieg von Lannenberg gemeinsam ein Werk vollbracht, das die Jugend als eine heilige Erinnerung bewahren müsse. Nur wenn der Geist von Lannenberg wieder im deutschen Volk lebendig werde, könne Hoffnung auf eine Wiederherstellung der alten deutschen Ehre gesetzt werden.

Freudig begrüßt wurde ein Schreiben des Reichspräsidenten, in dem der Sieger von Lannenberg beim Bundeskongress vertritt, daß dem Lannenberg-Denkmal der Charakter eines Nationaldenkmals zuerkannt werden möge.

Den Abschluß der Feier bildete die Vereidung einer Entschloßung, in der es heißt: „Nachdem nunmehr der Wahl von Berlin als Ort des Reichstages endgültig festgelegt und nachdem der Bundeskongress worden ist, auch im Westen ein Nationaldenkmal zu errichten, hält der Disziplinär, die Spitzenorganisation deutscher Dürrenscheldt, es für eine vaterländische Pflicht, daß das Lannenberg-Denkmal offiziell als Nationaldenkmal anerkannt und zu geeigneter Zeit unter der Führung des Reiches gestellt wird. Der Disziplinär richtet an die geliebte deutsche Bevölkerung die Appell, sich für dieses Ziel einzusetzen und für den Ausbau des Lannenberg-Nationaldenkmals die notwendigen Mittel aufzubringen.“

## Verheerender Wirbelsturm in Belgien.

Drei Tote, mehrere Verletzte. Ein Wirbelsturm hat in Belgien große Verheerungen angerichtet, bei denen drei Leute getötet und mehrere verletzt wurden. In verheerenden Erloschen wurde die Erste vollkommen zerstört. In einem Dorf bei Esen ist ein Schlammröhren niedergelassen.

## Schlaftrunkenheit.

Ein hoffnungsloser Knabe von 13 Jahren fand vor kurzem vor dem Richter in Anglesburg, England. Die Anklage lautete auf Diebstahl eines Kriegerwagens: Dahinter stecken aber folgende Taten und Uebeltaten. Der Knabe hatte zunächst 125 Mark in Washington, rodelte nach Widnes, von dort fuhr er per Bahn nach Chester, weiter per Autobus nach London und alsdann über Brighton nach Folkestone. Nach ein Rückreisezeit nach Boulogne, spazierte von Boulogne nach St. Omer, Paris fuhr nur noch 16 Franken. Ein französischer Bauer findet ihn schlafend am Straßenrand. Der bringt ihn zu einem Café, wo der Mächtige zwei Tage bleibt, nach Boulogne zurückgeschickt wird, wo 60 Frank für die Rückreise von der Polizei erhalten. Fahrt nach Folkestone, von dort mit Auto nach Brighton, von hier zu Fuß (80 Kilometer) nach London, wo er mit acht Pfennig in der Tasche eintrifft. Stahl ein Zweirad und dann ein Auto hinter einem Spieltheater und wurde schließlich von der Polizei, im Wagen schlafend, in High Wycombe verhaftet.

Der Richter verurteilte den Sünder zu dreijährigem Aufenthalt auf einer Arbeitserziehung.

## Die Heberveruche am U-Boot „Poseidon“ eingestellt.

Auf Befehl der britischen Admiralität sind die Heberveruche an dem furchtlos gekennenen englischen U-Boot „Poseidon“ endgültig aufgegeben worden, da das gesunkene Boot vier



In den ersten zehn Jahren nur die milde, reine, nach ärztlicher Vorschrift für die ersten Jahre der Kleinen besonders hergestellte

## NIVEA KINDERSEIFE

Schonend dringt ihr seidenweicher Schaum in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde und kräftige Hautatmung. Und was das bedeutet, merken wir Erwachsenen an uns selbst: Wohlbehagen und Gesundheit hängen von ihr ab.

Learn correctly Luft- u. Sonnenbaden  
d. h. reiben Sie sich vor dem Sonnenbade kräftig mit  
**NIVEA-CREME**  
**NIVEA-ÖL** (Hautfunktions- u. Massage-Öl)  
ein. Beide enthalten das hautpflegende Eisenzit. Beide vermindern die Gefahr schmerzhaften Sonnenbrandes, beide betören Ihre Haut, auch bei bedecktem Himmel. Nivea-Creme wirkt bei Hitze angenehm kühlend. Nivea-Öl schützt Sie bei unendlicher Witterung vor „Frösten“ und damit vor Erkältungen. Nie mit nassem Körper sonnenbaden! Und stets vorher einreiben! — Nivea-Creme: 2/1, 2/2 bis 1/2, Nivea-Öl: 1/2 u. 1/3



Aus Merseburg.

10 Jahre Merseburger Volksbad.

Seiten vor zehn Jahren, am 15. Juni 1921, war es, als Merseburg sein (dann noch jüngeres) Volksbad eröffnete. Bis dahin hatte man nur Gelegenheit, in Heufelds oder Sternbergs Bad zu schwimmen. Was dieses 1921 geschaffene städtische Bad notwendig machte, war die Tatsache, daß bisher keine Möglichkeit bestand, Infektions der Saale an erlaubter Stelle zu haben (mit Ausnahme eines Miniatur-Freibades neben Sternbergs Badenanstalt). So stellte die Anlage eines städtischen Volksbades, welches jedem umsonst zugänglich war, für Merseburg eine Notwendigkeit dar. Und die Entfaltung hat den damaligen Erwartungen recht gegeben. Noch heute ist von den Merseburger Bädern dieses Bad, eben weil es gebührenfrei ist, am meisten besucht. Ihm hat auch das neuere Waldbad seinen wesentlichen Abdruck zu können. Freilich wurde es, als in Prozent entfallen, hier und da primär ausgestattet. Manches wollte man in späterer besserer Zeit vollkommener ausstatten, — aber die besseren Zeiten haben noch immer auf sich warten lassen. Doch was fragt der richtige Sportler und der, der Erfrischung und Abkühlung im lähligen Bad sucht, danach, wenn ihm die Gelegenheit und eben Schwimmen- und Badegelegenheiten vorhanden sind. Was das Volksbad noch besonders auszeichnet, ist die große grüne Wiese, wo man Luft- und Sonnenbäder in ausgiebiger Ruhe nehmen kann und von der aus man übrigens einen prächtigen Rund- und Fernblick hat. Bürgermeister Dr. Wofebach, der vor zehn Jahren das neue Bad der öffentlichen Benutzung übergeben, sagte in seiner Ansprache u. a.: „Es ist der Zweck dieses Volksbades, durch dieses Bad daran zu denken, daß die Einwohner sich hier körperlich betätigen und haben für die Zukunft. Wir hoffen, daß das Volksbad die Hoffnungen erfüllen wird, die darauf gesetzt sind.“ Heute kann man wohl feststellen, daß sich die Hoffnungen erfüllt haben.

Bubenstreich!

Wie heute früh die städtische Parkverwaltung feststellen mußte, sind in der vergangenen Nacht am vorderen Gottharddiele sämtliche Papierkörbe abgerissen und in s. B. auf die Gassen geworfen. Man hätte sich hier körperlich betätigen und haben für die Zukunft. Wir hoffen, daß das Volksbad die Hoffnungen erfüllen wird, die darauf gesetzt sind.“ Heute kann man wohl feststellen, daß sich die Hoffnungen erfüllt haben.

Kellner als Einbrecher.

In der Nacht zum 16. Juni wurde in der Schaufenstertasche „Zum Schloßhof“ hier, Weichenfelder Straße 68 mittels Nachschlüssel eingeschoben. Gestohlen wurden 70 Mark, Jagaren und Kleingeld in der Summe 10 Mark, Schokolade, Kaffee und Himbeereis. Einer der Diebe, der Kellner D. J., wurde in Weichenfelds festgenommen, während die zweite Person noch gesucht wird.

Anabkömmliche Parlamentarier.

Die angekommene politische Lage hat nun auch auf Merseburg eine Fernwirkung ausgeübt. Ursprünglich plante nämlich der 13. Bundestag am 15. Juni in Berlin eine Plenarsitzung abzuhalten, die von dem Reichspräsidenten als Studientrip in den Verlaufe der am Mittwoch nachmittag in Merseburg einsetzenden wollte, um hier die G. a. f. a. - E. b. l. u. n. g. sowie dann auch Leuna und die Großsiedlung Ditzingen zu besichtigen. Jetzt ist dieser Wunsch plötzlich überaus telegraphisch abgelehnt worden, da die Herren Parlamentarier plötzlich sich zur Zeit nicht von Berlin als dem eigentlichen Brennpunkt entfernen zu dürfen.

Sommerfest der Privat-Theater-Gesellschaft.

Die Privat-Theater-Gesellschaft veranstaltete am Sonnabend im Kasino wie jedes Jahr ihr Sommerfest. Und viele hatten dem Kasse Folge geleistet. Ein Gartenkonzert, ausgeführt vom Oranzau-Orchester leitete das Fest ein. Senebide Märgle konnte die Gäste begrüßen, während die Herren Damen und Herren besaßen in der Reihenfolge ab. Vor allen Dingen gefiel ein Tonemädel, „Auf der Wacht“, das geradezu meisterhaft zum Vortrag gebracht wurde. Damen- und Herrenpreise, Herren-Preislichkeiten, sowie eine große Verlosung fanden rege Beteiligung, da ebenfalls und kleine Preise mitwirkten. Unter Tänzchen und Lachen der Kinder wurde ein Fackelzug unternommen, freuz und quer durch den Kaffinogarten hindurch. Da auch der Wettergott ein Einsehen hatte, konnten die Mitglieder mit ihren Gästen bis zum Schluß des Festes im Kasino und im Schloßpark des Abends bis zum der Sommerfestball, der bis in die frühen Morgenstunden ausgeführt wurde.

„Blau Jungen“ gesucht!

Am Mittwochabend 7.30 Uhr findet im „Strandbühnen“ eine Versammlung des heiligen „Marinevereins“ statt, in der eine Marinejugendabteilung gegründet werden soll. Junge Leute, die betreten wollen, werden auch hierdurch aufgefordert, sich mit ihren Eltern oder Angehörigen dazu einzufinden. (s. Inserat.)

Merseburgs Frontsoldaten

werben in Leuna für den Freiheitkampf.

Am Sonntag veranstaltete der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Bezirk Merseburg, einen Werbemarsh durch die Leuna-Wohnortsgemeinden. Schönstes Wetter herrschte, um 10 Uhr mittags wurde die Werbemarsh im „Kasino“ (Warten in Merseburg) fast in Kompaniestärke antrat. In Ja, fast meinte es die Sonne a u. g. u. t, und mancher Schwelpevortrag sollte noch auf dem jüngerer Marsch den ganzen Nachmittag hindurch stehen.

Nachdem vier Jäger eingeteilt worden waren, ging es in langer Kolonne unter Vorantritt des Spielmannszuges und der Stahlhelmkundschaft in die Halle über die Weichenfelder Straße hinaus nach Leuna.

Und nachdem Leuna, Alt-Neuen und Neuen passiert waren, konzentrierte die Kapelle eine halbe Stunde lang auf dem Platz.

Und wieder ging der Marsch weiter mit flatternder Reichsflagge und der schneidiger Marschmusik durch Neuen und Gehlitz nach D a s p i g, das besonders reichen Fahnenband aufweisen hatte. Auf dem Dampfer D r i e t e l e wurde halbgemacht und freundliche Umhörer hellten den ermüdeten Kameraden Wasser und Kuchen. Wieder veranstaltete die Kapelle ein kurzes Plakonzert. Bezirksführer F l o e s sprach hier einige fertige Worte über das Wollen des Stahlhelm, der Beschäftigung beruflich dankend für den schönen Empfang. Auf dem Weitermarsch trübten in Großstil wiederum schwarz-weiß-rote Fahnen aus den Fenstern.

In Spergau, dem Marzitzel, „Kloppert“ schließlich die Stahlhelmer vor ihrem Führer noch einen strammen Paradermarsch.

Im Gasthof „Zur Linde“ konnten die Kameraden ihre Ermüdeten wieder ausruhen und, nachdem dies geschehen, auch noch unbedingt das Tanzen schmecken. Während der Stahlhelmer im Garten Platz angenommen hatten, wurde der Saal für ihre Gäste freigegeben, die denn auch in großer Zahl sich

einfinden. Um 8 Uhr abends begann die Kapelle mit Konzertieren unter hellem Jubel der Anwesenden. Bezirksführer F l o e s richtete dann einige kurze Worte der Begrüßung an die Gristenbenen, besonders b e r a t i d e n P a n k e r s t a p e l l e und dem Spielmannszug ausbrechend, die beide während des irrazionischen Marches ohne Ermüdung ihre kriegerischen Weisen hatten erklingen lassen, und die auch jetzt fortwährend, durch den Beifall der Hörer gesungenen, Jubelgen bewilligen mußten.

Am alten Frontsoldatentag werden die jungen Freiheitkämpfer erzogen, Kameradschaft der Tat über der Stahlhelm aus, greift helfend ein bei Unglücksfällen, Ausgeräten und ähnlichen Katastrophen.

Alle Stände — Arbeiter und Bauern. Beamte und Kaufleute. Alt und Jung, Arm und Reich — zogen 1914 als eine G e m e i n s c h a f t hinaus ins Feld, das Vaterland zu schützen die Heimat zu schützen. Heute marschieren Hirtensohn und Arbeiter, Student und Bauer, Reichswehrgeneral und Jungmann im gleichen Offizier in den Feldgrauen Kolonnen des Stahlhelm! Und so heißt der Bund der Frontsoldaten die Freiheitbewegung Deutschlands dar.

Nach weiteren Ausführungen aus wirtschaftlichen Bestehen, über Steuern und Steuerordnungen, über Erbschaftsfragen und die Notwendigkeit, diese endlich völlig einzustellen, forderte der Vortragende die anwesenden Männer und Jünglinge auf, dem Stahlhelm beizutreten, um mitzuführen auf dem Wohl des Vaterlandes. Von Allen gemeinsam getrunken, erliefen dann der 1. und 4. Vers des Deutschlandes, Deutschland, Deutschland über alles, und im Anglist nun erit recht . . .

„Was blafen die Trompeten . . .“

Ehemalige 12. Husaren feierten Wiedersehen.

Das Stadtschützenhaus in Halle stand am Sonntag und Sonntagabend in Zeichen thüringischen Husarenregiments Nr. 12, das früher einmal in Merseburg und Weichenfelds seinen Standort hatte. Ueberall wehten neben den alten Emblemen die blau-weißen Fahnen; die blane Attilla, Weilmütze und Paradehelme waren Trumm.

Man hat selten in letzter Zeit eine Feiere eines Regimentsvereins erlebt, die einen derart starken Bezug aufweisen hatte.

Aus alten Zeiten des Reiches

waren Kameraden, die einst die blane Attilla getragen hatten, nach Halle geeilt, aus den östlichen Provinzen und vom Rhein, ja sogar aus der Schweiz! Waren ehemalige Regimentsangehörige, hervorgehoben in diesen Tagen im Kreise der Kameraden zu weilen. Auf allen Gesichtern leuchtete die Wiedersehensfreude, immer wieder wurden die Offiziere von den alten Soldaten begrüßt. „Wießen Sie noch, Herr Major, Sie waren damals noch Leutnant . . .“

Eine besondere Note erhielten die Tage durch die Anwesenheit verschiedener Reichswehroffiziere. So konnte Herr Brandt, der Vorsitzende des hallischen Vereins, dem Kommandanten des Regiments 12, Oberst Freiherr v. Dallwitz, begrüßen, dann der Vertreter des Regimentsangehöriger Major von Stübgen (Weimar) und schließlich den Führer der

Traditionsschwadron in Torgau.

Mittmeister Gallas mit drei Offizieren und 14 Mann.

Der Sonnabend vereinte die von auswärts angereisten Kameraden zu einer zwanzigköpfigen Wiedersehensfeier, bei der der 1. Vorsitzende des hallischen Vereins nur einige kurze Begrüßungsworte sprach. Ein Lustspiel der Vaterländischen Volksbühne „Quarenfelder“ fand hübschsten Beifall.

Am Sonntagvormittag trat man zu einer Bundesfeier zusammen, an der alle Ortsvereine ehem. 12. Husaren teilnahmen, man sah die Weilmütze, die für die Weiterentwicklung des Bundes von weiträger Bedeutung sind.

Der Sonntagnachmittag stand im Zeichen der Zusammenkunft des hallischen und des Leipziger Vereins. Der Garten des Stadtschützenhauses vermochte kaum die Menge der Teilnehmer zu fassen.

In feierlichem Zuge hielten die 14 Fahnen, vormge die Hallonen als Vertreter der gastgebenden Stadt, und

Husaren in Paradenuniformen

ihren Einzug. Die Befreie hielt Oberst Freiherr v. Dallwitz. Heute gilt es, so führte er aus, zu setzen, daß die alte Kameradschaft, die draußen im Felde Offizier und Mann miteinander verbündet, noch immer besteht. Ja, feierlich sei mir die heute fest, denn das tue in heutiger Zeit nur. Die alten Husaren seien zusammengetrömt, um sich den gemeinsamen Standorten zu sammeln. Alle hier Versammelten sind einzig 12. der

Merseburger „Luftpost“.

Der reklamestüchtige und schließlich ja auch erfolgreiche Luftballonflieger in die Strafzuchare Piccard hat es unterer für solche Referate empfänglichen Schuljungen angeeignet. Natürlich lieben die Jungen einer Klasse der Albrecht-Dürer-Schule in einer Pflanzstunde einen Ballon, den sie stolz „Konfurrenz Piccard“ getauft hatten, abfliegen, und es wurde eine Postkarte an ihm befestigt, die die Bitte enthielt, der freundliche Finder des Versuchsballons möchte doch auf derselben Nachricht über Standort und Zeit einfinden. Die adressierte und frankierte Postkarte traf sehr schnell bei Herrn Rektor D r e n n e r in der Albrecht-Dürer-Schule ein, und zwar mit der folgenden launigen Aufschrift: „An den Herrn Rektor der A. D. S. Die „Konfurrenz Piccard“ überflieg 12.10 Uhr den Hof des Reformrealgymnasiums Merseburg. In Erinnerung an die früheren freundschaftlichen Beziehungen konnte sie es nicht über das Herz bringen, weiterzufliegen, sondern ließ sich laut unbedenklich bei uns nieder. Beiden Gruß Goertlin, Merseburg, den 12. 6. 1931.“ So grüßten sich die beiden Schützen auf dem Luftwege, und alle Jungen hatten ihre helle Freude daran.

Jeder einmal in Merseburg.

Hat eine Woche sind nun schon an mehreren Kreuzungspunkten grüne Schilder mit schwarzer Schrift angebracht, die die Besucher unserer Stadt auf Lebenswürdigkeiten hinweisen. Nun hat der Stadtpark am Bahnhof als Grünanlage mehrere grüne Tafeln erhalten, auf welchem die schönsten Punkte Merseburgs angezeigt und durch Zahlenbenennung auf dem Plan leicht erkenntlich gemacht sind. Da Merseburg an verschiedenen Orten aus Naturschutzpunkte ausgeteilt hat, wollen wir hoffen, daß der Fremdenverkehr zunimmt.

Wettervorhersage.

Sonntag, 16. Juni, Mittwoch abend: anfangs heiter, später Eintrübung und nachfolgend Niederdruck. Temperaturen im ganzen etwas über dem Durchschnitt.

Gärtnerarbeit im Juni.

Die Parkverwaltung ist gegenwärtig dabei, die Dürftäume unserer Stadt von Ungeziefer zu befreien. Auch hier kommt die Motorisierung zur Geltung, das Strichen wird mit einer Benzinmotorpumpe ausgeführt, die eine bessere Verteilung des Insektizidmittels gewährleistet. In der Gärtnerei ist man fleißig dabei, für den Herbst die nötigen Blumen anzubauen, denn auch im Herbst will Merseburg schön sein. Wieviel die Gärtner zu tun haben, wissen die Merseburger am wenigsten. Von 6 Uhr bis 17 Uhr sind sie an den Weiden, unterstützt von einigen Volkshilfsmitarbeitern, die auf diese Weise ihre Pflichtarbeit ableiten.

Mittagkonzert in Wieses Restaurant (Zankens Burg).

Morgen, Mittwoch, 20 Uhr, findet im neuherrgerichteten Garten von Wieses Restauration und Kaffeehaus der ehemalige Zankens Burg das erste Mittagkonzert, ausgeführt vom Carl Streuer-Orchester (Zankens Burg). Es ist dies die Kapelle der ehemaligen Militärkapelle unter der bewährten Leitung des Obermusikleiters Carl Streuer vom ehemaligen Feld-Reg. 75. Herr Wieses als neuer Leiter hat keine Mühe gescheut und den Gästen zu diesem Konzerte mit einer prächtigen Illuminierung versehen, so daß dem öffentlich recht zahlreich erscheinenden Publikum einige recht frohe Stunden unter den Klängen der bewährten Militärkapelle geboten werden.

Merseburger Veranstaltungen.

Kammermusikfest. „So ist das Leben“ mit Vera Baromowskaja. Tischtennisball Sonne. „Der unsterbliche Lump“ mit Hans Gabel und Gustav Fröhlich.

Rezept

Erdbeer-Marmelade

herstellen Sie

3 1/2 Pfd. Erdbeeren (jedoch ohne Wasser) gut zerkleinert (nach Belieben Saft einer Zitrone) mit 3 1/2 Pfd. Zucker, aber keinesfalls weniger, zum Kochen bringen. Nachdem es auf der ganzen Oberfläche brauend kocht, noch 8-10 Minuten gründlich durchkochen. Topf vom Feuer, 1 Flasche Opekta „flüssig“ zu 95 Pfg. 1-2 Minuten gut einrühren.

Auch aus sämtlichen anderen Früchten kann man köstliche Marmeladen mit Opekta bereiten. Es gibt auch Trocken-Opekta, das ist Opekta in Pulverform. Beutelchen zu 25 und 50 Pfg. Vorsicht beim Opekta-Einkauf. Nicht zu verwechseln mit ähnlich laufenden Beziehungen. Opekta ist nur echt mit dem dampfenden 10-Minuten-Topf



Opekta  
Rein aus Früchten gewonnen

Achtung! Fordern Sie nur Opekta-Flaschen mit Kartonschilde, dann diese erhalten das diesjährige verstärkte Opekta u. die neuesten Gratis-Rezepte









Pfarrer Lic. Dr. Gottfried Wuttke  
Lydia Wuttke  
geb. Hasemeyer  
Vermählte  
Merseburg, den 16. Juni 1931

Nach längerem, schmerzen Leiden starb infolge eines Unfalls am Sonntag, den 14. Juni mein lieber Mann, unser treuherziger Vater, der Maurer

### Emil Barth

im 52. Lebensjahre.  
Schkopau, den 15. Juni 1931.  
Im Namen aller Hinterbliebenen  
**Emma Barth**  
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 17. Juni, nachmittags 3 Uhr statt.



### Zodesfälle

**Merseburg**  
Emma Kindermann, 33 Jahre, Beerdigung 18. Juni, 11 Uhr, Einäscherung Krematorium zu Halle  
Schwendth  
Herbert Thieme, 11 Jahre, Beerdigung 17. Juni, 10 Uhr  
Halle  
Ernst Hoffmann  
Anna Naumann, 49 Jahre  
Cäcile Schmidt, Beerdigung 17. Juni, 14.30 Uhr, Verlobungsfriedhof

### Familiendrucksachen

liefert schnell und sauber  
Merseburger Tageblatt (Kreisbl.)

Das Vergleichsverfahren über das Vermögen der Konsum- und Spargenossenschaft für Merseburg und Umgebung, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung, in Merseburg wird nach Beendigung des Vergleichs vom 6. Juni 1931 aufgehoben.  
Merseburg, den 11. Juni 1931.  
Amtsgericht.

### Befanntmachung.

Zum 1. Oktober d. J. werden die dem hiesigen Christenarbeitsverein angehörigen Ackerplantagen Nr. 105 in der Straße in Größe von 10 ha, 24,80 a, Nr. 242 in der Straße Merseburg zwischen dem Globocauer und Senfner Wege in Größe von 9 ha, 16,39 a, Nr. 116 in der Straße Gertha in Größe von 3 ha, 25,20 a, sowie der Wiesenplan Nr. 414 in der Straße Weisbach in Größe von 57,20 a nachfolgt. Sie sollen auf einen feststehenden Zeitraum weiterverpachtet werden, wozu ein öffentliches Versteigerungstermin am  
Donnerstag, den 18. Juni d. J., nachm. 4 Uhr (16 Uhr) im Gasthof „Zur grünen Linde“ in Merseburg

hiermit angelegt ist. — Sachliche Bedenken werden hierzu mit dem Bemerker eingeladen, daß die Sachliche Bedenken vorher bei dem unterzeichneten Bauingenieuramt, sowie bei der Regierung, Abteilung II, eingesehen werden können.  
Merseburg, den 29. Mai 1931.  
Die Bauingenieurinspektion.  
König.

### Die Sonne lacht

Ihr Kinderchen aber schreit, weil es noch keinen Klapp-Sportwagen



von RM. 36.— an mit 6 Riemenfederung von Schütze erhält. Beschreiben Sie meine Riemenauswahl in allen mod. Ausführungen. Herrliche Garnierungen.  
Steppecken  
- Günstige Zahlungsbedingungen -  
Emil Schütze  
Inhaber:  
Merseburg, Bahnhofstraße 17.  
Großvertrieb hochwert. Kinderwagen.

## MOLLERS HOTEL HEUTE TANZ-ABEND

### Kammerlichtspiele

Neu Heute! Neuer Spielplan Heute  
**So ist das Leben**  
Ein unerlogener Film aus dem Leben mit der berühmten Mutterdarstellerin **Bena Baronsky**. Ein Schicksal das uns bis in die tiefste Seele erschüttert. Ein Film aus dem Jule-Milieu, wie er früher nicht gezeigt werden kann.  
Als zweiter Schläger:  
**Dienstmann Nr. 9**

Wie ein verlotterter Student das Geld seines Vaters durchbringt. Sturm auf dem Meere, Rettung des Braks, Heimkehr des verlorenen Sohnes usw. Eine äußerst spannende Handlung.



## RADIO-APPARATE

nur leistungsfähige Fabrikate:  
**Siemens - Mende**  
**Saba - Nora etc.**  
Große Auswahl in Lautsprechern

## Musikübertragungsanlagen

für Rundfunk, Schallplatten- und Mikrophon-Darbietungen  
**Max Schneider**  
Merseburg Markt 24 Tel. 2479

### Vertreter

gegen Provision  
gegen Sparkolli-  
Dampfkocher  
G. m. b. H.  
Stuttgart.

### Aufpoltern Harnisch, Delarabe 1.

Paul Naumann  
Möbeltransport,  
Expedition und  
Kohlenhandlung  
Merseburg,  
Hertenstraße 11.  
Tel. 3102.

Preismeister  
Privat-  
Mittagstisch  
Süddeutsche Küche  
für Herrn u. Dame.  
Dienst. unt. C 2456  
an die Exp. d. Bl.

Junge Frau sucht  
Aufwartung  
zu erfragen in der  
Exp. d. Bl.

Morgen Mittwoch



Schlachtfest  
B. Widm., Burg-  
Straße 22. Tel. 2888.

## Café Schmied

Mittwoch, den 17. Juni  
20 Uhr

## Gr. Gartenkonzert

Oranzau-Orchester  
ab 9 Uhr im Café  
**Tanz - Abend**

## Marinejugendabteilung

Wer will beitreten?  
Zusammenkunft Mittwoch, den  
17. Juni, abends 10 Uhr im  
„Strandblöcher“  
Marine-Verein Merseburg u. Umg.

## Himbeersaft

1 Pfund 48 ¢  
Hamburger Kaffee-Lager  
**Thams & Garfs**

## Rundfunkprogramm

### Leipzig

Mittwoch, 17. Juni.  
6.30 Uhr: Funkgymnastik.  
Anschl.: Präkonzert.  
10.00 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.  
10.05 Uhr: Wetter und Verkehr.  
10.10 Uhr: Was die Zeitung bringt.  
10.50 Uhr: Dienst der Hausfrau.  
11.00 Uhr: Fernbenachrichtigungen.  
12.00 Uhr: Wetter und Wasser.  
12.05 Uhr: „Orpheus in der Unterwelt“.  
Konzert.  
12.55 Uhr: Neuener Zeitzeichen.  
13.00 Uhr: Wetter, Preise und Börse.  
14.00 Uhr: Neue Zampflaten.  
14.30 Uhr: Gewerkschaften.  
14.30 Uhr: Jugendfunk.  
15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.  
16.00 Uhr: Sicherheit auf der Eisenbahn.  
16.30 Uhr: Wir helfen uns vor.  
17.30 Uhr: Wetter und Zeit.  
17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.  
18.00 Uhr: Pädagogischer Rundfunk.  
18.30 Uhr: Italienisch.  
18.50 Uhr: Die Industrie bildet einen neuen Menschen.  
19.20 Uhr: „2. Notung“. Pöffe mit Gefangenen.  
19.30 Uhr: Auf der Wim.  
21.10 Uhr: Vom Zaun.  
21.30 Uhr: Kabarett zu zweit.  
22.20 Uhr: Nachrichten.  
22.40 Uhr: 2. Halbzeit des Völkerturnspiels Schweden - Deutschland in Stockholm.  
Anschl.: Konzertmitschungen.

### Königswusterhausen

Mittwoch, 17. Juni.  
Königswusterhausen, Wellenlänge 1635 Meter  
5.45 Uhr: Zeit und Wetter.  
6.30 Uhr: Funkgymnastik.  
Anschl.: Präkonzert.  
9.00 Uhr: Schulfunk.  
10.10 Uhr: Schulfunk.  
10.35 Uhr: Neue Nachrichten.  
Anschl.: Schallplatten.  
12.55 Uhr: Neuener Zeitzeichen.  
13.00 Uhr: Neue Nachrichten.  
14.00 Uhr: Schallplatten.  
15.00 Uhr: Jugendfunk.  
15.30 Uhr: Wetter und Börse.  
15.45 Uhr: Frauenfunk.  
16.30 Uhr: Radiomitschungen.  
17.30 Uhr: Moderne Musik in kurzen Akkordstücken.  
18.00 Uhr: Das Problem der Liebe in der Pflanzwelt.  
18.30 Uhr: Die Selbstverwaltung und der Reichstag.  
19.00 Uhr: Stunde des Beamten.  
19.20 Uhr: Praktische Fragen des Rundfunkstudiums.  
19.45 Uhr: Mit Berliner Tanzabend.  
20.35 Uhr: Einlage: Die letzte Viertelstunde der 2. Halbzeit im Fußball-Länderspiel Deutschland - Schweden.  
21.00 Uhr: Nachrichten.  
21.10 Uhr: Im Uferboot unter den Nordpol.  
21.35 Uhr: Deutsche Volkswirtschaft, Scherker und Walden.  
Danach Abendunterhaltung.

Saala  
Gras-Butter  
köstliches Aroma  
allerfeinster Wohlgeschmack  
Pfd. 130 Pfl.  
Reines  
Schweine-Schmalz  
Pfd. 48 Pfl.  
Butterkrause  
Saala

Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah...  
Im schönen Garten von **Wieses Restauration** und Festsaal (ehemalige Funkenburg) findet Mittwoch, den 17. Juni, 20 Uhr das

## 1. Militär-Konzert

statt. Ausgeführt vom Carl Steuer-Orchester aus Halle (Saale), Kapelle ehem. Militärmusiker in Uniform. Leitung Carl Steuer, Obermusikmeister des ehem. Feld-Art. Regts. 75.  
**Fanfarenbänder in Parade-Uniform**  
Es laden ergebenst ein  
**Carl Steuer, Obermusikmeister** **Der Wirt, Otto Wiese**  
Illuminierung des Gartens  
Vorverkauf 30 Pfg. Abendkasse 40 Pfg.

## Herzheilbad Altheide

Neu erlassene natürliche **kohlensäurehaltige Stahl-Sprudel** von außerordentlich hoher Erregbarkeit! Mineral-Wasser, hydro- und elektrotherapie, -Neuralgie Kur- und Baderhäuser, - Benutzliche Wohnungen, gute Fremdenzimmer zu mäßigen Preisen.  
**Pauschakuren 20 Aerzte**  
**Sanatorium Bad Altheide**  
Charakter Prof. Dr. Ernst Neisser, bister Stettin Kliniken, goldene Kränze für Heil- und Gefäßleiden. - Diätetik, eigene Sprudelbäder.  
**Kurhaus Bad Altheide**  
Sprudel- und Moorbäder im Hause. - Alle Zimmer mit fließendem Wasser, einige mit Privatbad. - Bekannigte Küche, Altheide-Tier-„Ditt“ ohne Preisunterlegung. Prospekt kostenfrei durch die **Badeverwaltung Altheide**

## Conradshöhle

550 Meter n. d. M. Hotel und Pension. Bequeme Lage, sonnig u. staubfrei an den Waldungen des Südmass. Ruhiges u. vornehmes Haus. Mäßige Preise. Anerkannt erstklassige Küche. Idealer Aufenthalt für **Erholungsuchende**.

Gewinnauszug  
3. Klasse 37. Preussisch-Eidenbüsche (263. Preis.) Staats-Lotterie  
Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gegessene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lotsen gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

1.ziehungstag 15. Juni 1931  
In der heutigen Verlosung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

4 Gewinne zu 5000 M. 207921 266221  
8 Gewinne zu 2000 M. 124963 292295 337924 381794  
30 Gewinne zu 1000 M. 46234 74444 81093 180204 186837 194083 338442 370144 398551  
43 Gewinne zu 800 M. 18336 18367 24336 32444 40842 60912 77934 78780 81924 121637 128284 207556 218993 242460 277616 280903 291359 294792 306814 338837 345376 364302 375346 380094  
45 Gewinne zu 500 M. 11402 13087 27192 73137 82274 97556 112155 161207 189898 194284 194357 231001 232239 237630 261244 273656 286336 324998 338679 369507 381553 380930  
In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 5000 M. 117106  
2 Gewinne zu 1000 M. 231870  
12 Gewinne zu 500 M. 325314 346307  
6 Gewinne zu 300 M. 65081 314423 360332  
4 Gewinne zu 200 M. 325309 352971 381291 391295  
24 Gewinne zu 100 M. 13175 14508 39685 64856 98389 91991 154826 173900 182963 239532 294325 314278  
30 Gewinne zu 800 M. 8020 13181 39530 60403 127845 159117 178659 182634 196056 198909 205205 216381 253986 32681 342091  
60 Gewinne zu 500 M. 30523 37489 50794 61467 62865 69243 87870 93126 94898 97021 99126 121083 125640 136526 180899 206727 207813 243388 253909 242341 280009 279521 329241 360356 369586